



Beschluss der 2.Landesratssitzung in Donauwörth am 23. Februar 2014

Lasst die Kommune leben!

Für mehr junges Grün in den bayerischen Kommunalparlamenten!

Am 16. März 2014 finden in Bayern die Kommunalwahlen statt. In den Stadt-, Gemeinde- und Kreisräten wird maßgeblich über die Lebensverhältnisse und die Lebensqualität der Menschen vor Ort entschieden – trotz vielfältiger Vorgaben durch die Landes- und Bundespolitik. Die Wahl der kommunalen Parlamente ist deshalb ein zentraler und wichtiger Vorgang für unsere Demokratie und Zukunft.

Die GRÜNE JUGEND Bayern sieht sich hier als Gestalterin, Initiatorin und Impulsgeberin für viele Projekte und neue Ideen. Wir Junggrüne setzen uns ein für Ökologie und Nachhaltigkeit, für Bürger*innen- und Menschenrechte, für Geschlechtergerechtigkeit, für gerechte Bildungschancen und für Solidarität mit den Benachteiligten in unserer Gesellschaft.

Wir als GRÜNE JUGEND Bayern wollen für eine ökologische, gerechte, feministische und weltoffene Politik in Bayerns Städten, Gemeinden und Kreisen kämpfen.

Vor Ort... für die Energiewende

Die neue Schwarz-Rote Bundesregierung und Horst Seehofer fahren die Energiewende gegen die Wand. Ohne Plan und ohne Vision werden Förderungen gedrosselt und sinnlose Vorgaben erschaffen. Immer neue Stromtrassen erhitzen von Norden bis Süden die Gemüter der Menschen. Die zeigt einerseits, dass die Energiewende nur vor Ort mit den Menschen gelingen kann. Eine konsequente Einbeziehung der Bürger*innen von Beginn an der Planungen muss die Lösung sein. Andererseits bedeuten immer mehr Stromtrassen und immer weniger dezentrale Energieerzeugung eine stetig steigende Abhängigkeit von Kohle und Atom aus den angrenzenden Bundesländern und Nachbarstaaten. Hierbei müssen aber auch die Interessen des Natur- und Tierschutzes berücksichtigt werden. Nur durch eine gemeinsame Planung können die Interessen gegeneinander abgewogen werden und wir die Energiewende sinnvoll mit dem Natur- und Tierschutz in Einklang bringen. Wir wollen eine Energiewende, die vor Ort passiert. Dazu braucht es die nötigen Weichenstellungen aus München und Berlin. Bis 2035 ist die Energiewende, also 100% Erneuerbare Energie, zu schaffen. Wir schaffen in allen kommunalen Einrichtungen hohe Energiestandards, nutzen erneuerbare Energien und alle Einsparmaßnahmen. Für jede Gemeinde werden Energienutzungspläne entwickelt und umgesetzt. Denn die Kommunen sollen ihren Energiebedarf selber erzeugen, denn durch kleine Arealnetze entsteht unabhängige Versorgungssicherheit und verspricht dauerhafte Preisstabilität. Daneben ermöglichen es solare Nahwärmespeicher, ganze Wohnblöcke und ganze Quartiere mit solarer Wärme zu versorgen.

Vor Ort... für attraktive Mobilität und Klimaschutz

Mobilität ist ein enorm wichtiger Faktor für die Lebensgestaltung junger Menschen. Gerade sie sind auf ein attraktives ÖPNV-Angebot (Öffentlicher Personennahverkehr) angewiesen. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert, in den von Jugendlichen stark gefragten Verkehrszeiten – früh morgens, aber auch spät abends und besonders am Wochenende – das ÖPNV-Angebot auszubauen, um unabhängig vom individuellen Autoverkehr zu werden. Wir wollen Verkehrsmittel, die der Jugend

Beschluss der 2.Landesratssitzung der GRÜNEN JUGEND Bayern in Donauwörth (Feb 2013)

(Bildquelle: pedestrianrex – Lizenz: CC BY-SA 2.0 – Bildlink: <https://secure.flickr.com/photos/pedestrianrex/2420997341/>)



von heute eine Perspektive bieten und trotzdem die Perspektive der Jugend von morgen nicht zerstören. Deswegen fordert die GRÜNE JUGEND Bayern von den Verkehrsverbänden der Kommunen auch eine Politik, die die Bedürfnisse von Jugendlichen berücksichtigt: Dazu zählen kostenloser ÖPNV für Kinder und Jugendliche, sowie die Schulwegfreiheit über die zehnte Klasse hinaus. Für Schüler*innen und Azubis über 18 soll es zudem eigene, günstige Tarife im öffentlichen Nahverkehr geben. Außerdem soll an allen Hochschulstandorten ein Semesterticket eingeführt werden, um auch Studierenden ohne eigenes Einkommen oder zahlungskräftigen Eltern bezahlbare Mobilität zu gewährleisten. Das ist der Grundstein für ein landesweites Semesterticket, wie die GRÜNE JUGEND Bayern es fordert. Insbesondere Schüler*innen, Auszubildende und Studierende sind unabhängig von ihrem Alter aufgrund ihrer Einkommenssituation besonders auf den ÖPNV angewiesen. Eine reine Beschränkung von Vergünstigungen auf das Alter ist daher nicht zielführend.

Radfahrer*innen sind Klimaschützer*innen! Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deshalb, die Radwege in den Städten und Gemeinden verstärkt auszubauen. Gerade in der intelligenten und zukunftsweisenden Verkehrsplanung liegt eine der großen Chancen nachhaltiger Kommunalpolitik.

Vor Ort... für bezahlbaren Wohnraum

Gerade in den großen bayerischen Städten wird bezahlbarer Wohnraum immer knapper. Hier ist eine Zusammenarbeit von Kommunen und Landespolitik notwendig, wenn die bayerischen Innenstädte nicht zu gesichtslosen Businessvierteln verkommen sollen. Alle Kommunen sollten sich daher eine Sozialwohnungsquote für Wohnungsneubauten auferlegen, mit der der Bedarf an günstigem Wohnraum angemessen bedient werden soll. Mit restriktiven Mietspiegeln und einer Mietpreisbremse können Menschen vor Mietwucher geschützt werden, ohne die Interessen von Vermieter*innen außer Acht zu lassen.

Umwandlungsverbote sollen künftig bei Bedarf verhindern, dass die Wohnungen ganzer Stadtteile innerhalb kurzer Zeit von Mietwohnungen in Wohneigentum umgewandelt werden. Hier ist die Staatsregierung gefragt, solche Umwandlungsverbote per Verordnung zu genehmigen, wie etwa die rot-grüne Stadtregierung in München das schon lange fordert. So kann man die Bildung sozial homogener Stadtteile verhindern. Auch städtebaulich sollte auf eine möglichst heterogene Bevölkerung geachtet werden. Denn nur durch den sozialen Austausch bleiben unsere Städte lebendig.

Vor Ort... junge Kultur erhalten und fördern

Statt Geld nur in teure Prestigeprojekte wie Opernhäuser und Theatersäle zu stecken, müssen die Kommunen auch auf Kultur abseits dieser „Hochkultur“ Rücksicht nehmen: Alternative und selbstverwaltete Jugendkultur muss genau so selbstverständlich Fördermittel erhalten können, wie das bei Mainstream-Kulturprojekten und etablierten Veranstaltungen der Fall ist.

Die Städte und Gemeinden stehen auch in der Verantwortung, Raum für Jugendliche zu schaffen. Ob das nun der Bolzplatz um die Ecke ist, ein Jugendzentrum, in dem Künstler*innen Raum finden, oder Probe- und Auftrittsräume für junge Musiker*innen.



Vor Ort... für nachhaltige Finanzpolitik

Die derzeitige Finanzierung der Kommunen stellt diese vor ein großes Problem. Anstatt die Finanzierung endlich den vielschichtigen Aufgaben anzugleichen werden die Probleme mit immer mehr Schulden gelöst. Dieses Unvermögen wird als Bürde auf die kommenden Generationen übertragen. Hier gilt es baldmöglichst zu handeln. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert eine nachhaltige Finanzpolitik von und für die Kommunen, die ein agieren statt bloßem reagieren möglich macht. Der Schwerpunkt der Investitionen muss in den Erhalt bereits bestehender Infrastruktur gelegt werden. Der vorhandene Investitionsstau belastet die zukünftige Finanzlage schwer, da hinausgeschobene Investitionen trotzdem nachgeholt werden müssen, die Kosten dann aber meist wesentlich höher liegen als bei einer sofortigen Instandsetzung. Neuverschuldung muss mit Vorsicht genossen werden um den jungen Generationen nicht den Gestaltungsspielraum zu nehmen. Wichtig ist dabei auch die Verwaltung der Kommunalfinzen. Wir kämpfen für einen geschlechtergerechten Haushalt und setzen uns für die Einführung der doppelten Buchführung in Konten (Doppik) ein! Wir fordern zudem eine stärkere finanzielle Unterstützung der Kommunen durch den Freistaat Bayern, da viele Beschlüsse die auf Landesebene beschlossen werden, dann aber von den Kommunen umgesetzt und bezahlt werden müssen.

Vor Ort... für Transparenz

Auch die Transparenz muss in Bayerns Kommunen verstärkt werden. Darum fordern wir eine Offenlegung aller Anfragen, Anträge, Beschlüsse, Abstimmungsverhalten und Protokolle der einzelnen Gremien. Nur so können die Bürger*innen wirklich erfahren, was und wie in den Kommunalparlamenten entschieden wird. Die Möglichkeiten dieser Offenlegung sollen die Kommunen selbst entscheiden dürfen, wobei wir eine Onlineplattform bevorzugen würden. Die Kommunalparlamente sind von der Öffentlichkeit gewählt worden, also darf die Öffentlichkeit bei den Sitzungen nicht ausgeschlossen werden. Öffentliche Sitzungen sollen zur Regel werden und keine Ausnahme darstellen. Nur rechtliche Vorschriften sollen dies einschränken. Nach Möglichkeit sollen alle Sitzungen auch live ins Internet übertragen werden. Außerdem fordern wir, dass auch kommunale Unternehmen, egal welcher Rechtsform, deren Finanzierung von Steuergeldern abhängt, inklusive der Geschäftsführer*innengehälter transparent werden. Alle öffentliche Aufträge werden nach klaren, nachprüfbaren Kriterien ausgeschrieben.

Vor Ort... für eine starke Menschenrechtspolitik

Bayern ist teil dieser Welt und muss sich dieser Verantwortung endlich bewusst werden. Tagtäglich geschehen überall in der Welt Verbrechen gegen die Menschlichkeit und unsere Pflicht ist es Menschen, die beispielsweise auf Grund ihrer politischen Meinung oder ihrer sexuellen Identität verfolgt werden, Schutz zu bieten. In vielen Kommunen setzen sich Bürger*innen für diese Menschen ein – nicht selten stoßen sie vor Ort aber auch auf großen Widerstand. Rassismus und pauschale Vorurteile sind ein Problem. Die GRÜNE JUGEND Bayern setzt sich dafür ein, dass alle Menschen bei uns ein Recht zum Leben haben. Dieses Recht sollte von den bayerischen Kommunen allen Menschen gerne und offen angeboten werden. Denn Integration ist eine Frage des Angebots und nicht der Bereitschaft.



Vor Ort mit der Jugend von vor Ort für die restliche Jugend von vor Ort

Wir sind es satt, dass von alten Menschen darüber entschieden wird, was für junge Menschen gut sein soll. Wir wollen Jugendparlamente mit Mitbestimmungsrecht und echte Parlamente, in denen die Jugend vertreten ist. Unser Ziel ist es, in möglichst vielen Orten Bayerns so viele junge, frische und grüne Ideen in die Kommunalparlamente zu bekommen wie möglich. Wir wollen gemeinsam aus oft rassistischen, frauenfeindlichen und tief konservativen Stammtischparlamenten frische, transparente und aktive Kommunalparlamente machen. Doch um mitbestimmen zu können brauchen wir neben der Schule wieder mehr Freiräume und da wo es nötig ist, mehr Förderung. Durch die Bildungsreformen hat sich der Leistungsdruck für die bayerischen Schüler*innen drastisch erhöht, die Freizeit bleibt auf der Strecke. Wir wollen deshalb, dass wieder mehr in Jugendsozialarbeit investiert wird. An vielen Orten gibt es keine Jugendtreffs. Freizeitflächen, wie Basketball-Plätze, Skateanlagen oder Bolzplätze, sind nicht vorhanden oder in einem desolaten Zustand.

Gleichzeitig brauchen auch einige von uns besondere Förderung. Es braucht mehr Pädagog*innen und geschultes Personal, den Anforderungen gerecht zu werden. Inklusives Lernen mit allen Kindern ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Deshalb müssen unsere Lerneinrichtungen auch Barrierefrei gestaltet und umgerüstet werden.